



Konzept zur Leistungsbewertung

an der

HENRY-FORD-REALSCHULE KÖLN

Gliederung

1 Grundsätze

2 Zeugnisnoten

2.1 Schriftliche Leistung

2.2 Mündliche Leistung

2.2.1 Sachbezug

2.2.2 Lerngruppenbezug

2.2.3 Individueller Bezug

2.2.4 Notendefinition bei mündlichen Leistungen

2.3 Weitere Leistungen der Sonstigen Mitarbeit

2.3.1 Mitarbeit in der Gruppe

2.3.2 Hefte, Portfolios, Mappen

2.3.4 Förderung der deutschen Sprache

3 Leistungsbewertung

3.1 Leistungsbewertung in Fächern der Fächergruppe I
(Fächer mit Klassenarbeiten)

3.2 Leistungsbewertung in den übrigen Fächern
(siehe Beschlüsse der Fachkonferenzen)

1 Grundsätze

Die Leistungsbewertung ist ein wesentlicher Bestandteil der schulischen Arbeit. Sie dient der Lernzielkontrolle und Qualitätssicherung.

Zwar hat jedes Schulfach eigene Schwerpunkte bei der Leistungsbewertung, dennoch sind einige fachübergreifende Kriterien zu nennen.

Für die Bewertung von Leistungen besteht die Notwendigkeit,

- Der Transparenz,
- Der Gerechtigkeit,
- Der Vergleichbarkeit
- Der Verbindlichkeit .

Dieses Konzept bildet die Grundlage für Lehrer, Schüler und Eltern und muss von Zeit zu Zeit evaluiert und angepasst werden.

Grundlagen der Leistungsbewertung in allen Fächern sind das Schulgesetz NRW (§ 48), www.schulministerium.nrw.de/Schulgesetz/paragraph.jsp?paragraph=48

die Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO SI §6), www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APO_SI.pdf

der Hausaufgabenerlass, www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Ganztagsbetreuung/hausaufgaben_erlass.pdf

die Durchführungsbestimmungen zur Lernstandserhebung, www.standartsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/ziele sowie Vorgaben der Kernlehrpläne und Beschlüsse der Fachkonferenzen.

Das vorliegende Konzept zur Leistungsbewertung beschreibt die praktizierte Form der Bewertung von Schülerleistungen an unserer Schule.

Ausgehend von den rechtlichen Rahmenbedingungen werden hier die Maßstäbe der schriftlichen und mündlichen Beurteilung festgelegt, die für alle Kolleginnen und Kollegen verbindlich sind.

Die Fachkonferenzen spezifizieren neben den inhaltlichen und methodischen Aspekten Besonderheiten der Leistungsbeurteilung der jeweiligen Fächer, die sich aus den Kernlehrplänen ergeben.

Ziel des Konzepts ist es, allen Beteiligten am Schulleben, insbesondere den Schülerinnen und Schülern und Eltern, die Leistungsbewertung transparent und nachvollziehbar zu machen.

Aufgabe der Leistungsbeurteilung muss es sein, den Stand des Lernprozesses für die einzelnen Schüler festzuhalten, um eine Grundlage für die individuelle Leistungsentwicklung und -förderung und Beratung zu schaffen.

Bewertungsgerechtigkeit wird durch einheitliche Kriterien erleichtert.

Die Klarheit in der Leistungsbewertung dient der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler und der Qualitätsentwicklung der schulischen Arbeit.

2 Zeugnisnoten

Zur Ermittlung einer Gesamtnote für das Fach (Zeugnisnote) werden die schriftlichen Arbeiten und die Leistungen der Sonstigen Mitarbeit herangezogen.

Die Noten des 1. Halbjahres werden angemessen auf dem Versetzungszeugnis berücksichtigt.

Die Anzahl der Klassenarbeiten ist dem Erlass zu entnehmen.

2.1 Schriftliche Leistungen

Grundlagen der Bestimmungen zu den Klassenarbeiten sind zu finden unter www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/AnzahlKlassenarbeiten.html

Die Fachkonferenzen der Fächer legen im Einzelnen die zu erbringenden Leistungen in jedem Jahrgang fest, die sich aus den Kernlehrplänen und schulinternen Lehrplänen ergeben (siehe Punkt 6.).

Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere Form der schriftlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

Die Schüler erhalten ein Feedback, aus dem der Erwartungshorizont und die Detailbewertung hervor gehen.

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen orientiert sich an folgendem Schlüssel, von dem in einzelnen Jahrgangsstufen und Fächern geringfügig abgewichen werden kann, wobei die Prozentanteile in eine mögliche Punktbewertung (je nach Art der Klassenarbeit) umgerechnet werden:

Erreichte Prozent	Punktzahl in	Notenstufe
87 % – 100 %		sehr gut
73 % – 86 %		gut
59 % – 72 %		befriedigend
45% - 58%		ausreichend
18% - 44%		mangelhaft
0 % – 17 %		ungenügend

2.2 Mündliche und weitere Leistungen der Sonstigen Mitarbeit

Der Stand der Leistungen in der Sonstigen Mitarbeit ist den Schülern und Eltern auf Anfrage mitzuteilen.

Im Folgenden werden Kriterien für die Beurteilung der mündlichen und sonstigen Mitarbeit der Schüler benannt.

2.2.1 Sachbezug

- Quantität und Qualität der Meldungen im Unterricht
- Bedeutung der Aufgabenstellung
- Sachliche Richtigkeit
- Ausführlichkeit, Vollständigkeit
- Berücksichtigung bisher erworbener Kenntnisse und Methoden
- Kreativität der Beiträge

2.2.2 Lerngruppenbezug

- Fortschritt für den Unterricht
- Bezug auf Beiträge anderer Schüler
- Hilfestellung für andere Schüler
- Leistungen in Partner- und Gruppenarbeit
- Leistungsvergleich zu anderen Schülern

2.2.3 Individueller Bezug

- Persönliche Entwicklung des Schülers
- Leistungsbereitschaft
- Verteilung der Mitarbeit im Beurteilungszeitraum
- Nutzung der persönlich-individuellen Möglichkeiten
- Engagement, Fleiß
- Erbringen zusätzlicher Leistungen

2.2.4 Notendefinition bei mündlichen Leistungen

Die Qualität der Mitarbeit wird stärker gewichtet als die Quantität.

Note	Qualität der Mitarbeit, Beherrschung der Fachmethoden und der Fachsprache - Zusammenarbeit im Team	Häufigkeit der Mitarbeit
sehr gut	Der Schüler kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft findet er eigene Lösungswege und kann diese auch z.B. an der Tafel präsentieren. Der Schüler arbeitet unabhängig von der Teamzusammensetzung immer zielgerichtet an der Lösungsfindung. Er unterstützt die anderen Teammitglieder und erkennt auch selbstständig, wann sie Hilfe brauchen.	Der Schüler arbeitet in jeder Stunde auffallend aufmerksam und kontinuierlich mit.
gut	Der Schüler kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal findet er eigene Lösungswege und kann diese mit kleinen Hilfestellungen nachvollziehbar präsentieren. Der Schüler arbeitet unabhängig von der Teamzusammensetzung überwiegend zielgerichtet an der Lösungsfindung. Er unterstützt oft die anderen Teammitglieder.	Der Schüler arbeitet in fast jeder Stunde aufmerksam und kontinuierlich mit.
befriedigend	Der Schüler kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Lösungswege kann er jedoch nur mit Hilfestellung nachvollziehbar	Der Schüler arbeitet in den meisten Stunden aufmerksam mit. Er muss

	<p>präsentieren. Der Schüler arbeitet in den meisten Teamzusammensetzungen überwiegend zielgerichtet an der Lösungsfindung. Er unterstützt manchmal die anderen Teammitglieder.</p>	<p>dazu nur selten angeregt werden.</p>
ausreichend	<p>Der Schüler kann Gelerntes grob wiedergeben aber nicht immer anwenden. Lösungswege kann er nur mit starker Hilfestellung nachvollziehbar präsentieren. Der Schüler arbeitet in der überwiegenden Anzahl von Teamzusammensetzungen zielgerichtet an der Lösungsfindung. Er unterstützt selten die anderen Teammitglieder und nimmt die Hilfe von anderen nur teilweise an.</p>	<p>Der Schüler arbeitet nur selten freiwillig mit und muss oft dazu aufgefordert werden.</p>
mangelhaft	<p>Der Schüler kann Gelerntes nur Lückenhaft oder falsch wiedergeben. Eine Anwendung, bzw. Präsentation klappt fast nie. Der Schüler arbeitet nur mit wenigen Schülern zielgerichtet an der Lösungsfindung. Er trägt nur sehr wenig zur Lösungsfindung bei und übernimmt die Lösungen meistens von anderen.</p>	<p>Der Schüler arbeitet kaum freiwillig mit und muss dazu fast immer aufgefordert werden.</p>
ungenügend	<p>Die Voraussetzungen für eine mindestens mangelhafte Note sind nicht erfüllt.</p>	<p>Die Voraussetzungen für eine mindestens mangelhafte Note sind nicht erfüllt.</p>

2.3 Weitere Leistungen der Sonstigen Mitarbeit

2.3.1 Mitarbeit in Gruppen

Das Lernen in Gruppen ist wesentlicher Bestandteil des Unterrichts (kooperative Lernformen). Hier erbrachte Leistungen gehen angemessen in die Leistungsbeurteilung mit ein. Folgende Kriterien bilden eine Grundlage der Bewertung:

- Zusammenarbeit in der Planung und im Arbeitsprozess
- Beherrschung der verschiedenen Rollen der Gruppenarbeit (Zeitnehmer etc.)
- Methodensicherheit und gegenseitige Unterstützung
- Arbeitsintensität und Sorgfalt
- Präsentationskompetenz (siehe auch „Präsentation“)

2.3.2 Hefte, Portfolios, Mappen

Hefte, Portfolios und Mappen sind von den Schülern/Schülerinnen nach den im Folgenden festgelegten Kriterien regelmäßig zu führen. Die darin erbrachten Leistungen werden von den Lehrern angemessen bei der Benotung berücksichtigt.

Inhaltliche Aspekte

- Sachliche Richtigkeit
- Informationsvielfalt
- Gliederung des Heftes/Portfolios
- Erläuterung von Fachbegriffen und Sachverhalten, Definitionen, Abbildungen, Diagrammen, Karten
- Bedeutung der enthaltenen Informationen, Bezug zum Thema
- Nachvollziehbare und schlüssige Texte

Formale Aspekte

- Vollständigkeit (Hausaufgaben, Arbeitsblätter, Tafelbilder)
- Einhaltung von Abgabeterminen
- Inhaltsverzeichnis, Seitennummerierung

Gestalterische Aspekte

Erscheinungsbild

- Handschrift, saubere Korrekturen von Fehlern
- Gleiche Papiersorte
- Einwandfreier Hefter oder Mappe (nicht geknickt, ordentliches Erscheinungsbild)
- Ordentliches, sachliches Deckblatt (Name, Klasse, Fach, Schuljahr, Skizze oder Abbildung)
- Blätter ordentlich eingehaftet

Seitengestaltung, Übersichtlichkeit

- Überschriften hervorgehoben, Datum am Rand
- Gleiche und gerade Ränder
- Freiraum zwischen den Abschnitten
- Abbildungen mit Untertiteln versehen
- Wichtiges hervorgehoben
- Unterstreichungen, Markierungen, Merkkästen
- Gerade Striche bei Tabellen und Rahmen

Zusätzliche Leistungen

- Einheften von Abbildungen, eigenen Skizze, Diagrammen, Tabellen, Fotos, Übersichten
- Verwendung von Zeitungen und Büchern, Prospekten
- Vollständige und übersichtliche Quellenangaben
- Eigenständige Auswertung von Quellenmaterial (insbesondere Internetauszüge)
- Zusammentragen von verschiedenen Materialien

2.3.3 Referate und Vorträge

Schüler erstellen Referate und Vorträge, um ihre Mitschüler zu informieren, um eine eigenständige Leistung zu erbringen und um eine Präsentation zu üben. Referate können von einzelnen Schülern oder von einer Gruppe (Ergebnis der Gruppenarbeit) erstellt werden. Referate und Präsentationen gehören natürlich inhaltlich zusammen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden sie hier getrennt aufgeführt.

Inhaltliche Aspekte

- Sachliche Richtigkeit
- Informationsvielfalt
- Sachrichtige Gliederung der Mappe
- Erläuterung von Fachbegriffen und Sachverhalten, Definitionen, Abbildungen, Diagrammen, Karten
- Relevanz der enthaltenen Informationen, Sachbezug
- Korrektes Zitieren und richtige Quellenangaben (auch aus dem Internet)

Vorbereitung

- Wahl eines eigenen Schwerpunktthemas, Eigenständigkeit der Bearbeitung
- Informationsquellen aus dem eigenen Umfeld
- Zusammentragen von verschiedenen Materialien
- Auswahl des Materials
- Vorbesprechung mit dem Lehrer, Fragen durch den Schüler, Aufnahme von Verbesserungsvorschlägen

Mündliche Präsentation

- Vorstellung des Themas und der Gliederung
- Verständlichkeit, Nachvollziehbarkeit, Schlüssigkeit
- Anpassung an den Lernstand der Zuhörer
- Lautstärke, Betonung, Pausen
- Einhalten der Vortragslänge, Zeiteinteilung
- Blickkontakt zu den Zuhörern
- Zusammenfassung
- Beantwortung von Fragen

Mögliches Präsentationsmaterial (auswählen!)

- Moderationskarten, Spickzettel
- OHP-Folien
- Powerpoint - Präsentation
- Plakat
- Flipchart
- Kartenmaterial
- Tafelbild
- Thesenpapier / Zusammenfassung für die Klasse
- Graphische Gestaltung (Schrifttypen, Schriftgröße, Rahmen, Layout)
- Verwendung von Karten, Definitionen, Abbildungen, Diagrammen, Fotos, Text, Tabellen
- Bezug des Vortrags zum verwendeten Material

2.3.4 Förderung der deutschen Sprache

Gemäß § 6(6) APO-SI ist die Förderung der deutschen Sprache Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern. Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache müssen bei der Festlegung der Note angemessen berücksichtigt werden (max. Abwertung um eine Notenstufe).

Dabei sind insbesondere das Alter, der Ausbildungsstand und die Muttersprache der Schülerinnen und Schüler zu beachten.

Förderung der deutschen Sprache geschieht im Unterricht durch

- regelmäßige Rückmeldung
- Korrektur
- Verbesserung des Sprachgebrauchs

3 Leistungsbewertungen der einzelnen Fächer

Die Konzepte liegen in den Protokollen der einzelnen Fachkonferenzen vor und werden nach und nach in diesem übergeordneten Konzept zusammengefasst und gespeichert.

Jedes Fach hat sehr individuelle Anforderungen und Schwerpunkte.

Die Konzepte werden ständig an die sich verändernden Anforderungen angepasst und entsprechend aktualisiert.

3.1 Leistungsbewertung in Fächern der Fächergruppe I (Fächer mit Klassenarbeiten)

Deutsch

Das Schulgesetz regelt die Beurteilung von Schülerinnen und Schülern der Sek I.

Sonstige und schriftliche Leistungen haben den gleichen Stellenwert (siehe Kernlehrplan S. 47)

a) Festlegung der Zeugnisnoten (Jahrgangsstufe 5 -10)

Art der Leistungsmessung	Gewichtung
Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten)	50 %
Sonstige Mitarbeit	
(Unterrichtsbeteiligung, Portfolio, Referate, Präsentationen, Partner- bzw. Gruppenarbeitsergebnisse, Lesetagebücher, Heftführung, Tests)	50 %

b) Bewertung von Deutsch-Klassenarbeiten

Bewertung		
Inhalt	Sprache	Form
60%	35%	5%

Die SuS erhalten zur Bewertung der Klassenarbeiten einen aussagekräftigen Rückmeldebogen, aus dem sich für Lehrer, Eltern und Schüler förderungswürdige Inhalte entnehmen lassen. Der LRS-Erlass wird angewendet.

Die Auswertung der Bereiche, LSE und ZP10, sind Gegenstand der Fachkonferenzen. Daraus ergeben sich ggf. weiterführende Notwendigkeiten.

Die Bewertung der Leistungen orientiert sich an den Kompetenzbereichen für das Fach Deutsch des Kernlehrplans: Sprechen, Schreiben, Hören und Reflexion über Sprache.

Bewertung der schriftlichen Arbeiten:

Die Klassenarbeit spiegelt die Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit wider.

Die Note der Klassenarbeit setzt sich durch die inhaltliche Leistung schwerpunktmäßig und durch die Darstellungs- und Rechtschreibleistung in Abhängigkeit von der Aufgabenstellung zusammen.

Das folgende Auswertungsbeispiel zu einer Klassenarbeit der Stufe 9 verdeutlicht die Maßnahme zur Transparenz der Notengebung bei den Klassenarbeiten im Fach Deutsch. Die Arbeit der Fachkonferenz an diesen differenzierten Rückmeldungen ist noch nicht abgeschlossen.

c) Festlegung der Noten

Die Grenze zwischen mangelhaft und ungenügend liegt bei etwa 18% der Gesamtpunktzahl.

Die Note ausreichend wird erteilt bei Erreichen von mindestens 44% der Gesamtpunktzahl.

Oberhalb der Note ausreichend wird die Zuordnung der Punktzahl linear verteilt:
Daraus ergibt sich folgende Notenverteilung:

sehr gut	100% - 93%	der Gesamtpunktzahl
gut	92% - 77%	der Gesamtpunktzahl
befriedigend	76% - 61%	der Gesamtpunktzahl
ausreichend	60% - 45%	der Gesamtpunktzahl
mangelhaft	44% - 20%	der Gesamtpunktzahl
ungenügend	18% - 0%	der Gesamtpunktzahl

d) Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten

Klassenstufe	Anzahl	Dauer nach Zeitstunden
5	6	1
6	6	1
7	6	1-2
8	5	1-2
9	4-5	2-3
4-5	4-5	2-3

Pro Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere Form der schriftlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

Auswertungsanleitung Deutsch Klasse 10

Textgrundlage: Ulla Hahn Bildlich gesprochen

1. Inhaltliche Leistung:

	Anforderungen	max. Punkte	Erreichte Punkte
	Der Prüfling		
1	formuliert eine Einleitung: benennt Autor, Textsorte und Titel gibt das Thema des Gedichtes wieder erläutert kurz sein vorläufiges Textverständnis	6	
2	untersucht stropfenweise die Entwicklung durch das lyrische Ich z.B.: in der ersten Strophe gesteht das lyrische Ich seine Liebe. In der zweiten Strophe wird deutlich, dass das lyrische Ich die geliebte Person für sich haben möchte. In der dritten Strophe schlägt diese Liebe in Hass um, das lyrische Ich geht sogar so weit, dass es dem Geliebten Schaden zufügen will	10	
3	untersucht die formale und sprachliche Gestaltung des Gedichts, indem er die äußere Form des Gedichtes beschreibt: 3 Strophen mit je 4 Versen, das Metrum ist unregelmäßig. Das Reimschema ist je im zweiten und vierten Vers ein umarmender Reim (abcb, defe, gheh) formale und sprachliche Gestaltungsmerkmale benennt und erläutert, Metaphern: Pflanzen, Wasser, Feuer Kontraste: Blume(V.5)-Feuer (V.7); Grund (V.10)- Himmel (V.12) Klimax: von der ersten bis zur letzten Strophe Syntax: z.B. Enjambements in den Versen 1,3,5,7,9,11 einfacher Satzbau, Konjunktiv	4 4 4 4	
4	erläutert auf der Grundlage der Analyseergebnisse, wie Mittel der formalen und sprachlichen Gestaltung die Wahrnehmung des lyrischen Ichs verändern, indem er Bezug nimmt auf: Metaphern: z.B. ist in der ersten Strophe von „wachsen“ (V.1) und „bauen“ (V.3) die Rede, wie die Liebe durch Vertrauen und Hingabe positiv gestaltet werden kann. In der zweiten Strophe spricht das lyrische Ich von „ausgraben“ (V.5+6) und „Feuer legen“ (V.7), also von Zerstörung. In der letzten Strophe wird von egoistischem Besitzanspruch und Vernichtung gesprochen, „hinabsaugen“ (V9+10) und „abknallen“ (V.11+12) Kontraste untermauern die Gefühlsschwankungen Klimax von der harmonischen Beziehung über Eifersucht bis zum Hass auf die andere Person Syntax in der äußeren Form wird dies durch Enjambements verdeutlicht, die sich alle zwei Verse wiederholen und den	4 4 4 4	

	Lesefluss unterbrechen		
5	prüft, welche Bedeutung der Titel „Bildlich gesprochen“ haben könnte, indem er erläutert, dass das Gedicht eine große Metapher ist nur in sprachlichen Bildern die Gefühle und Empfindungen des lyrischen Ichs ausgedrückt werden können die vielen Facetten der Liebe (Verliebtsein, Vertrauen/Hingabe, Eifersucht und Hass/Gewalt) nur in Bildern vermittelt werden können; die Veränderung der Wahrnehmung des lyrischen Ichs deutet; das Gedicht als einen Versuch zu deuten, sich von ehemals geliebten Person zu befreien	4 4 4	
6	erfüllt ggf ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (max 6 Punkte)		
Summe inhaltliche Leistung		60	

2. Darstellungsleistung

	Anforderungen							
1	Strukturiert seinen Text schlüssig und gedanklich klar						6	
2	Belegt Aussagen durch angemessenes u korrektes Zitieren						4	
3	Formuliert syntaktisch variabel, komplex und korrekt						6	
4	Drückt sich präzise und differenziert aus						6	
5	Schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)						13	
6	Form						5	
Summe Darstellungsleistung:							40	
Summe der Punkte aus inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung							100	
Note	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend		
Punkte	100-93	92-77	76-61	60-45	44-20	19-0		
Note: _____								

Mathematik

Zur Ermittlung einer Gesamtnote für das Fach (Zeugnisnote) zählen die schwerpunktmäßig die Klassenarbeiten und angemessen zur Altersstufe die ermittelten sonstigen Leistungen. Im Fach Mathematik überwiegen die schriftlichen Leistungen.

In allen Jahrgangsstufen wird eine enge Absprache über Aufgabenstrukturen und inhaltsbezogene Kompetenzschwerpunkte durchgeführt, Parallelarbeiten werden im Sinne einer besseren Vergleichbarkeit von Schülerleistungen angestrebt.

Im Rahmen treffen die Fachlehrkräfte der Jahrgangsstufen 8 bis 10 konkrete Absprachen über Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten. Aktuell sind dies in den Klassen 5/6/7 jeweils sechs Arbeiten zu je einer Stunde, in der Klasse 8 fünf Arbeiten (drei im 1. Hj., zwei plus LSE im 2. Hj.) zu je einer Stunde und in den Klassen 9/10 jeweils vier Arbeiten zu je ein bis zwei Stunden. Die Klassenarbeiten werden möglichst gleichmäßig auf die Schulhalbjahre verteilt und rechtzeitig vorher angekündigt.

Bei den schriftlichen Arbeiten werden für die einzelnen Aufgaben je nach Zahl der Lösungsschritte, Gewichtung und Schwierigkeitsgrad Punkte vergeben. Für in sich richtige und schlüssige Lösungsteile bzw. für richtige Lösungswege oder die Wahl geeigneter Darstellungsmöglichkeiten erhält der Schüler Teilpunkte, deren Anzahl abhängig ist vom Anteil der als richtig erbrachten Leistung an der Gesamtleistung zur Lösung der Aufgabe. Erreichte und erreichbare Punkte werden für Schüler und Eltern erkennbar dokumentiert. Zusätzlich können 10 % aller erreichbaren Punkte für die äußere Form der Darstellung (Sauberkeit, Übersichtlichkeit, Ausführlichkeit, Verwendung mathematischer Symbole, ...) vergeben werden. Die Klassenarbeiten werden korrigiert und kommentiert an Eltern und Schüler zurückgegeben.

Englisch

1. Gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse der Fachkonferenz als Basis der Leistungsbeurteilung im Fach Englisch

Die Beurteilung von Schülerleistungen in der Sekundarstufe I wird geregelt durch das Schulgesetz § 48

und die APO-SI § 6,

und dem Erlass zur Lernstandserhebung

Daher ergibt sich für das Fach Englisch die Zeugnisnote zu 50% aus den Klassenarbeiten und zu 50% aus „sonstigen Leistungen“.

2. Grundsätze der Leistungsbewertung

Lernfortschritt und Motivation stehen in enger Beziehung zueinander und sind für jeden Schüler Voraussetzung, um Lernerfolg zu haben. Die Lehrerinnen und Lehrer verpflichten sich in der Schulvereinbarung durch einen qualifizierten und motivierenden Unterricht alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihren individuellen Fähigkeiten bestmöglich zu fordern und zu fördern.

Gerade in Zeiten standardisierter Formen der Leistungsmessung wie LSE 8 und ZAP 10 ist es wichtig, den individuellen Bezug zu jeder Schülerin und zu jedem Schüler deutlich zu machen und ihnen ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Wenn man Chancengleichheit gewährleisten will, muss man unterschiedliche Lern-typen, Kenntnisse, Leistungsfähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Vielseitigkeit ist in jeder Hinsicht erforderlich. Der Unterricht muss dieser Absicht Rechnung tragen, da sich die Leistungsbewertung auf den Unterricht auswirkt. Neben den Inhalten und Methoden muss die Formulierung der Aufgabenstellungen, sowohl für den Unterricht als auch für die Lernzielkontrollen, breit differenziert werden, so dass die gesamte Schülerschaft in ihrer Heterogenität die Chance erhält, eine angemessene Leistung zu erbringen.

Es ist ein Hauptziel unserer Schule die Schülerinnen und Schüler zu selbständigen, kompetenten und verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen. Daher ergibt sich daraus für die Leistungsbewertung die Forderung nach Transparenz. Selbständigkeit im Lernprozess setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, was von ihnen bei einer Leistungsüberprüfung erwartet wird und welche Kriterien zur Bewertung herangezogen werden.

Das Ziel der Leistungsbewertung ist es, dem berechtigten Anspruch nach einer gerechten und transparenten Notengebung immer besser gerecht zu werden.

3. Schriftliche Arbeiten/Mündliche Arbeiten (Klassenarbeiten)

Klassenarbeiten beziehen sich auf die komplexen Lernsituationen des handlungsorientierten Englischunterrichts. Sie geben den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, Gelerntes in sinnvollen thematischen und inhaltlichen Zusammenhängen anzuwenden. Dies erfolgt in der Regel dadurch, dass rezeptive und produktive Leistungen mit mehreren Teilaufgaben überprüft werden, die in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang stehen. Sie sollen feststellen, in welchem Umfang Schülerinnen und Schüler tatsächlich über die fachlichen Kompetenzen verfügen, die in den Bildungsstandards bzw. Kernlernplänen vorgegeben sind. Sie enthalten daher Aufgabentypen, die die unterschiedlichen Bereiche des Faches so miteinander verknüpfen, dass in umfassender Weise die sprachliche Handlungsfähigkeit erkennbar wird.

Bei der schriftlichen Leistungsüberprüfung können grundsätzlich geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden. Halboffene und geschlossene Aufgaben eignen sich insbesondere zur Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen. Sie sollten im Sinne der integrativen Überprüfung jeweils in Kombination mit offenen Aufgaben eingesetzt werden. Auch methodische und interkulturelle Kompetenzen, die Gegenstand des Unterrichts waren, sollten in den Klassenarbeiten als ein Teil von Aufgaben, die in erster Linie der Überprüfung der kommunikativen Kompetenzen dienen überprüft werden.

Der Komplexitätsgrad der Aufgaben steigert sich im Laufe der Lernjahre. In den Jahrgangsstufen fünf bis acht wird hauptsächlich nach "Comprehension (Lesen und Hören)/Language (Grammatik und Wortschatz)/Text Production" geprüft. Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Lernzeit, er überwiegt in den Jahrgangsstufen 9 und 10. In Jahrgangsstufen neun und zehn werden die Arbeiten vorrangig nach "Comprehension (Lesen und Hören)/analysierende Text Production jeweils zur Hälfte konzipiert.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klassenarbeiten im Laufe der Sekundarstufe I auch zunehmend auf die Formate vorbereiten, die im schriftlichen und im mündlichen Teil (s.o. Link) der zentralen Prüfungen gefordert werden. Beispiele solche Aufgaben finden sich auf der folgenden Seite des Schulministeriums:

Bei der Bewertung offener Aufgaben sind im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse sowie im sprachlichen Bereich der Grad der Verständlichkeit der Aussagen angemessen zu berücksichtigen. In die Bewertung der sprachlichen Leistung werden die Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular, die Komplexität und Variation des Satzbaus, die orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit sowie die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und

inhaltliche Strukturiertheit einbezogen. Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden auch daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen.

Bei der Notenbildung für offene Aufgaben kommt der sprachlichen Leistung in der Regel ein etwas höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Für die Bewertung der Textproduktion gilt als grobe Richtschnur und an die Bewertung schriftliche Leistung der ZAP 10 das Verhältnis zwischen Inhalt:Sprache = 40:60% Der Inhalt wird gemäß den in der Schreibaufgaben geforderten inhaltlichen Kriterien bewertet. Die sprachliche Leistung besteht jeweils zu 50% aus den Bereichen

- a) „kommunikative Textgestaltung/Ausdrucksvermögen“ (Textfluss, sinnvolle Gliederung, abwechslungsreiche Formulierungen, Komplexität des Satzbaus)
- b) „sprachliche Korrektheit“ (Orthographie, Wortschatz und Grammatik).

Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige Form der Leistungsüberprüfung erfolgen, wenn im Laufe des Schuljahres die Zahl von vier schriftlichen Klassenarbeiten nicht unterschritten wird. Ab dem 01.08.2014 wird im letzten Jahr der Sekundarstufe eine mündliche Prüfung an der Stelle einer schriftlichen Klassenarbeit verpflichtend und die mündliche Prüfung wird ein Teil der ZAP 10 werden. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten die mündlichen Prüfungen in allen Jahrgangsstufen eingeführt. Informationen zur Durchführung und Bewertung mündlicher Leistungen im Rahmen einer mündlichen Prüfung finden sich auf der folgenden Seite des Schulministeriums:

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/muendliche_pruefungen/angebot-home/angebot-home.html

Schriftlich Arbeiten (mündliche Prüfungen als Ersatz für 1 Arbeit*)

Klasse	Anzahl der Arbeiten	Dauer der Arbeiten
5 - 7	3 + 3	je 45 Minuten
8	3 + LSE + 2	je 45 Minuten
9	2 + 2	je 90 Minuten
10	2 + 2 + ZAP 10	je 90 Minuten

* Bewertung der mündlichen Prüfungen nach

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/muendliche_pruefungen/angebot-home/angebot-home.html

Benotungsskala für Klassen 5 – 8:

- 90 – 100% (1)
- 78 – 89% (2)
- 65 – 77% (3)
- 50 – 64% (4)
- 25 – 49% (5)

Benotungsskala für Klassen 9 – 10:

- 90 – 100% (1)
- 78 – 89% (2)
- 65 – 77% (3)
- 45 – 64% (4)
- 25 – 44% (5)

Die Rückgabe und Besprechung der Klassenarbeiten erfolgt so zeitnah wie möglich. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine schriftliche Rückmeldung mit ihre Arbeit zurück (s. Unten). Die Besprechung haben zum Ziel, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit den eigenen Leistungen und Fehlleistungen auseinandersetzen.

- Anhand einer Musterlösung werden mit den Schülerinnen und Schülern mögliche Lösungswege diskutiert.
- Gemeinsam werden ausgewählte, besondere Lösungsideen und häufig vorkommende Fehler besprochen.
- Die Schülerinnen und Schüler berichtigen ihre Arbeit und geben sie mit der Unterschrift der Erziehungsberechtigten binnen einer Unterrichtswoche ab.

Rückmeldung der Ergebnisse der Klassenarbeit an die Schülerinnen und Schüler
Ergebnis der _____ Klassenarbeit im Fach Englisch und Lernempfehlungen für

_____, Klasse _____ von

Herrn/Frau _____

_____ Class Exam on _____	Points	Good	Okay	What you must work on:	Help in your book/work- book
Listening					
Vocabulary					
Grammar					
Reading					
Writing					

Mark: _____

Tips or comments for you: _____

Deine mündliche Leistungen sind zur Zeit: _____

Unterschrift d. Erziehungsberechtigten: _____

4. Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Zu den „Sonstigen Leistungen“ gehören nicht nur mündliche Beiträge, wie z.B.:

- Beiträge zum Unterrichtsgeschehen
- Präsentationen
- Mündliche Wiedergabe von Hörtexten (Hörverstehen)
- Vortrag eines Gruppenergebnisses
- Auf Wissensfragen antworten,

sondern auch unabhängig von den Klassenarbeiten erbrachte schriftlichen Leistungen, wie z.B.:

- Schriftliche Übungen
- Protokolle
- Führen einer Mappe oder eines Heftes/Portfolios
- Referate
- Überprüfung des Hör- und Leseverstehens
- Vorgetragene Hausaufgaben

Neben der mündlichen Beteiligung machen weiter Formen der sonstigen Mitarbeit der Note aus.

Eine Sonderstellung nehmend die Hausaufgaben eine, die in der Sekundarstufe I in der Regel nicht mit einer Note bewertet werden (siehe Hausaufgabenenerlass). Trotzdem werden sie als erbrachte Leistungen entsprechend gewürdigt.

5. Kriterien der Bewertung „Sonstige Mitarbeit“

Im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ wird beurteilt, inwieweit die Schülerinnen und Schüler vor allem zu mündliche Beiträgen im Rahmen des Unterrichtsgeschehens fähig und beriet sind. Dabei spielen Qualität und Kontinuität der Beiträge eine Rolle.

Für die Bewertung dieser Leistungen gelten prinzipiell dieselben Grundsätze, die unter Punkt 2 genannt wurden. Hinzu kommt, dass in Bezug auf die „Sonstige Mitarbeit“ für die Schülerinnen und Schüler transparent gemacht werden muss, wann sie sich in einer Lernsituation befinden, in der nicht bewertet wird, und wann es sich um eine Leistungssituation handelt.

Die Maßstäbe und Instrumentarien dieser Bewertung zu entwickeln, zu vereinheitlichen und transparent zu machen, ist ein Ziel der Qualitätsentwicklung unserer Schule. Gerade im mündlichen Bereich stellt sich oft die Frage: Wie wird die Lernleistung messbar und bewertbar gemacht?

Den Lernfortschritt eines Schüler in Hinblick auf eine bestimmte Kompetenz zu erfassen heißt, zunächst den Ausgangspunkt zu bestimmen und das Lernziel festzulegen. Erst dann kann man sagen, wo er sich gerade auf diesem Weg befindet. Das trifft auch auf den Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ zu, der besonders dazu geeignet ist, die Schülerinnen und Schüler an diesem Prozess aktive zu beteiligen. Sich selbst Ziele zu setzen, zu überlegen was man selbst besser können möchte, wie man diese

Ziele, auch zusammen mit anderen, erreichen will—das ist der Weg hin zu individualisiertem und auch zu kooperativem Lernen.

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Situation	Fazit	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1

- Hauptfach *Französisch* (siehe Beschlüsse der Fachkonferenz)
- Hauptfach *Sozialwissenschaften* (siehe Beschlüsse der Fachkonferenz)
- Hauptfach *Biologie/Technik/Chemie* (siehe Beschlüsse der Fachkonferenzen)

3.2 Leistungsbewertung in den übrigen Fächern (siehe Beschlüsse der Fachkonferenzen)

Naturwissenschaften, Technik und Informatik

- *Physik* (als Nebenfach)
- *Chemie*
- *Biologie*
- *Techn.Zeichnen*
- *Technik*

Gesellschaftslehre

- *Politik*
- *Erdkunde*

Musisch – Künstlerisch

- *Musik*
- *Kunst*

➤ *Sport*

➤ *Praktische Philosophie*